

M7.2 Das Kind Jesus in der Bibel und im Koran (Herausforderungssituation)

Herausforderungssituation:

Christliche und muslimische Jugendliche sprechen über Jesus und das Verständnis seiner Person in ihrer jeweiligen heiligen Schrift

Unterrichtszusammenhang:

Die Schülerinnen und Schüler haben sich im vorangegangenen Unterricht sowohl mit dem Weihnachtsfest und in diesem Zusammenhang mit den neutestamentlichen Kindheitsgeschichten Jesu als auch mit Grundlagen des Islam, dem Gottesverständnis der Muslime und dem Koran, beschäftigt.

Bezug zu den Bildungsstandards:

A. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Religiöse Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit Konfessionen und Religionen.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verstehen religiöse Zeugnisse früherer Generationen und anderer Kulturen in ihrem Entstehungszusammenhang und in ihrer Wirkungsgeschichte und sind in Ansätzen befähigt zum interkonfessionellen und interreligiösen Dialog.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihr Selbstverständnis zu artikulieren und es in Bezug zu biblisch-theologischen und anderen Lebenskonzepten zu reflektieren.

B. Kompetenzen und Inhalte

Die Aufgabenstellung bezieht sich *primär* auf folgende Standards:

Dimension „Die Frage nach Gott“

Die Schülerinnen und Schüler können einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gottesvorstellungen im Islam und im Christentum benennen.

Dimension „Religionen und Weltanschauungen“

Die Schülerinnen und Schüler sind in Ansätzen befähigt zu einem Gesprächsaustausch mit Menschen islamischen Glaubens.

Verknüpfungen sind außerdem zu folgenden Standards möglich:

Dimension „Die Frage nach Gott“

Die Schülerinnen und Schüler können erklären, warum der Glaube der Muslime an Allah dem biblischen Gottesglauben sehr nahe steht.

Dimension „Jesus der Christus“

Die Schülerinnen und Schüler können den zentralen christlichen Festen die Ursprungsgeschichten zuordnen (Standards 6).

Dimension „Religionen und Weltanschauungen“

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung Muhammads für die Muslime in Ansätzen erläutern und mit der Bedeutung vergleichen, die Jesus Christus für Christen hat.

Problemstellung:

Die Schülerinnen und Schüler lesen und vergleichen die beiden Texte (s. Anhang). Sie halten fest, welches Ereignis erzählt wird, und arbeiten die Ankündigung des Engels bzw. der Engel, seine bzw. ihre Aussagen über Jesus und die Reaktion Marias heraus. Dann sollen sie versuchen, das Erarbeitete für ein Gespräch zwischen christlichen und muslimischen Jugendlichen anzuwenden. Sie verfassen einen Text, in dem ein junger Christ seinem islamischen Gesprächspartner, ausgehend von den Texten über die Engelsbotschaft an Maria, erläutert, was Christen und Muslime von ihren heiligen Schriften her verbindet und worin sich ihr Glaube unterscheidet.

Lukas 1,26 - 38

²⁶Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas gesandt namens Nazareth. ²⁷zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann namens Josef aus dem Haus David. Der Name der Jungfrau war Maria.
²⁸Und er trat bei ihr ein und sagte: „Sei gegrüßt, Begnadete, der Herr ist mit dir!“
²⁹Sie aber erschrak über das Wort und überlegte, was dieser Gruß bedeute.
³⁰Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn Gnade hast du gefunden bei Gott.“ ³¹Und siehe: du wirst empfangen im Mutterleib, wirst einen Sohn gebären und sollst seinen Namen ‚Jesus‘ rufen. ³²Dieser wird ein Großer sein und ‚Sohn des Höchsten‘ wird er genannt werden. Geben wird ihm der Herr, Gott, den Thron seines Vaters David.
³³König wird er sein über das Haus Jakob in die Ewigkeiten. Und seines Königtums wird kein Ende sein.
³⁴Maria aber sagte zu dem Engel: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“
³⁵Der Engel antwortete und sagte zu ihr: „Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb auch wird, was geboren werden wird, ‚heilig‘ genannt werden, ‚Sohn Gottes‘.“
³⁶Siehe, Elisabet, deine Verwandte: auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Alter. Und dies ist der sechste Monat für sie – die ‚Unfruchtbare‘, wie man sie genannt wurde.
³⁷Denn nichts ist unmöglich von Seiten Gottes – kein Ding.
³⁸Maria aber sagte: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Nach deinem Wort geschehe mir! Da ging der Engel von ihr weg.

(Koranstellen aus: Adel Theodor Khoury, Der Koran. © by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München. Bibelstellen aus: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.)

Sure 3,42 - 49

⁴²Als die Engel sagten: „O Maria, Gott hat dich auserwählt und rein gemacht, und er hat dich vor den Frauen der Weltbewohner auserwählt.“
⁴³O Maria, sei deinem Herrn demütig ergeben, wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen.“
[...]
⁴⁵Als die Engel sagten: „O Maria, Gott verkündet dir ein Wort von ihm, dessen Name Christus Jesus, der Sohn Marias, ist; er wird angesehen sein im Diesseits und Jenseits, und einer von denen, die in die Nähe (Gottes) zugelassen werden.“ ⁴⁶Er wird zu den Menschen sprechen in der Wiege und als Erwachsener und einer der Rechtschaffenen wird sein.“
⁴⁷Sie sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wo mich kein Mensch berührt hat?“ Er sprach: „So ist es. Gott schafft, was er will. Wenn er eine Sache beschlossen hat, sagt er zu ihr nur: Sei!, und sie ist.“ ⁴⁸Und er wird ihn lehren das Buch, die Weisheit, die Tora und das Evangelium. Und er wird ihn zu einem Gesandten an die Kinder Israels machen...“